

Rentiers führte den Vorsitz, wozu ihn neben außerordentlichen Geistesanlagen vor allem der Besitz eines Exemplars des vergriffenen Buches „Aenigmatias“ von Franz Brentano qualifizierte.

Sinn und Ziel des Dal-dal-Klubs war nämlich die Auflösung der im „Aenigmatias“ gesammelten Brentanoschen Rätsel, der schwierigsten und — wie viele meinen — schönsten Rätsel, die es in deutscher Sprache gibt. Franz Brentano, Professor der Philosophie an der Wiener Universität, Oberhaupt der Brentanisten, einer Gruppe von Erkenntnistheoretikern und Psychologen, Neffe des Clemens und der Bettina Brentano, Bruder Lujo Brentanos, war 1917 gestorben und hatte die Lösung seiner im „Aenigmatias“ (C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München) veröffentlichten Rätsel ins Grab mitgenommen. Schon zu Lebzeiten Brentanos hatten sich in Wien, Leipzig und Triest Gesellschaften gebildet mit dem alleinigen Zweck, die Brentano'schen Rätsel aufzulösen. Brentano kargte mit der Preisgabe seiner Lösungen; in Wien hieß es, für ein Zehnerl, das den Armen zugewandt würde, sei von ihm die Auflösung eines Rätsels zu erlangen. Ob dies nun zutraf oder nicht, gewiß ist, daß viele Lösungen bekannt waren, die wieder in Vergessenheit geraten sind; heute steht die Sache so, daß von den etwa 350 Brentano'schen Rätseln 250 als

aufgelöst gelten können, der Rest aber noch der Auf- und Erlösung harret. Man kann es nur sehr bedauern, daß der Klub, so nahe dem Ziel, an dem Gelingen seiner Aufgabe verzweifelt und statt der restlichen hundert Rätsel sich selber auflöst.

Es war nicht leicht, Mitglied des Dal-dal-Klubs zu werden: man mußte die Lösung eines bis dahin ungelösten Brentano-Rätsels mitbringen.

So widerstand das Rätsel:

Vorwärts Trauer über Trauer,
Rückwärts Glück, doch ohne Dauer.

jahrelang allen Versuchen einer Lösung, und es war schon ein feiner Instinkt für die Eigenart der Brentano-Rätsel nötig, um zu erkennen, daß der Text hier nicht bildlich, sondern buchstäblich genommen sein will. Frau Mimi war die Lösung gelungen, und sie wurde somit Mitglied dieses bis dahin nur Männern zugänglichen Klubs.

Gibt schon dieses Beispiel eine Vorstellung von der Schwierigkeit der Brentanoschen Rätsel und damit der Aufgaben des Dal-dal-Klubs, so wird das folgende auch den geübtesten Rätsellöser abenteuerlich anmuten. Daß es gelöst wurde, ist das größte Rätsel.

Was das Lechfeld ist gewesen in des
großen Otto Zeit,

Schauet, wer Fiumes Küste an Fiumes
Küste reiht.

Einige Dal-dal-Rätsel, deren Lösung eine Geschichte hat:

Gäumt die Gefallenen nicht vereint,
Oh' es am Himmel getrennt erscheint.

Dieses Rätsel, dessen Lösung man längst aufgegeben hatte, wurde überraschenderweise von einem österreichischen Landsturmmann gelöst, der auf einer Feldpostkarte von der Isonzo-Front diese Lösung einsandte: „ezugraben — ein Zug Raben“. Er konnte die ihm vom Dal-dal-Klub angebotene Mitgliedschaft nicht mehr antreten — er fiel.

Vorwärts Trauer über Trauer;
Rückwärts Glück, doch ohne Dauer.

Die Lösung dieses lange als hoffnungslos betrachteten Rätsels fand spontan eine schöne Frau, die sich damit die Aufnahme in den „rätselhaften“ Dal-dal-Klub verdient hatte. Die Lösung lautet: Beileid.

„Dal dal dal — dal dal dal?“

Das Telegramm, das Brentano, der erst in vorgeschrittenem Alter heiratete, von seinen Freunden zur Hochzeit erhielt, und das er sofort löste, indem er im Wiener Dialekt vorlas: „Brentano — brennt a no“.